

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 03.04.2018

Anfrage Nr.: 0032/2018/FZ
Anfrage von: Stadträtin Deckwart-Boller
Anfragedatum: 23.01.2018

Betreff:

Ceta-Abkommen

Schriftliche Frage:

1. Welche konkreten Auswirkungen hat bereits heute das zwar noch nicht ratifizierte, aber in Teilen schon angewandte Ceta-Abkommen auf unsere Kommune?
2. Bestehen Kontakte zum Beispiel zum Städtetag zum Austausch hierüber?“

Antwort:

1. Das supranationale Handelsabkommen CETA wird in Zukunft mittelbar und unmittelbar alle Bereiche des öffentlichen Lebens betreffen.
Die konkreten Auswirkungen des Handelsabkommens auf die nicht liberalisierten Bereiche der kommunalen Daseinsvorsorge, wie die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die Bereiche Abfall und ÖPNV, als auch die Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge im Kulturbereich lassen sich nur schwer auf die kommunale Ebene herunterbrechen. Die kommunalen Spitzenverbände befassen sich ebenfalls mit der Problematik. Es wurde von diesen bereits ein transparenter und mit Vorsicht bedachter Umgang im Hinblick auf die kommunalen Auswirkungen des CETA – Abkommens angeregt.
2. Die Stadt Heidelberg ist Mitglied beim Verband kommunaler Unternehmen, der sich intensiv mit der Problematik des CETA – Abkommens auseinandersetzt und dessen Anliegen in Brüssel entsprechend vertreten werden.
Des Weiteren ist die Stadt Heidelberg im Deutschen Städtetag vertreten, der sich als Teil der kommunalen Spitzenverbände ebenfalls mit der Thematik befasst. Dessen Präsidiumsbeschluss vom 21. September 2016 wies auf fortbestehende Risiken von CETA bezüglich der kommunalen Daseinsvorsorge ausdrücklich hin. Im Ergebnisprotokoll der Sondierungsgespräche der neuen Bundesregierung vom 12. Januar 2018 findet eine kritische Auseinandersetzung bezüglich des Handelsabkommens CETA allerdings nicht statt.

Die Stadt Heidelberg wird vor diesem Hintergrund eine aktualisierte Stellungnahme über den deutschen Städtetag anregen.